

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 292

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 1. April 1932

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Bernaßstraße 12

6. Jahrg.

## Berufsnot und Berufswahl.

Über Berufsnot und Berufswahl ist in der heutigen Zeit der größten Arbeitslosigkeit sehr viel geschrieben und gesprochen worden. Es handelt sich um die Frage, wo junge Menschen heute noch ihre Existenz finden können und was sie zu diesem Zweck lernen müssen. Die Sorge um die Zukunft der Kinder tritt gerade jetzt nach der Schulentlassung von neuem an die Eltern heran. Es ist begreiflich, daß heute überall der Wunsch auftaucht, Existenzgrundlagen zu schaffen, die von politischen und Weltmarktseinflüssen möglichst unabhängig sind. Gerade heute, wo viele Berufszweige daniederliegen, ist es mehr denn je nötig, bei der Auswahl eines Berufs die Aussichten und Zukunftsmöglichkeiten zu prüfen.

Vor kurzem fand in Berlin eine Veranstaltung statt, die dazu beitragen sollte, gegenüber den von allen Seiten ertöndenden Warnungssignalen, der Jugend die Unsicherheit der Berufswahl zu nehmen, ihr Aufstiegsmöglichkeiten zu zeigen und den Eltern die ernste Sorge um die Zukunft ihrer Kinder zu vermindern.

Als erster Redner sprach der Seniorchef der Warenhäuser Herman Liez, Herr Georg Liez, über die Berufswahl für die kaufmännischen Berufe. Er betonte, daß es sich bei dem Problem in erster Linie nicht um ein solches der jüdischen Religionsgemeinschaft, sondern um eine nationale Frage der deutschen Jugend handelt. Freilich sei für die Angehörigen der jüdischen Glaubensgemeinschaft die Wahl eines aussichtsreichen Berufes heute doppelt schwer. Sehr viele Arbeitgeber, darunter auch Juden, scheuen sich, jüdisches Personal einzustellen, aus der Befürchtung, mit ihren Abnehmern in Gegensatz zu geraten. Dazu kommt, daß die Standortfrage für die jüdische Jugend besonders ungünstig gelagert ist. Der Zug nach der Großstadt hat gerade die Angehörigen der jüdischen Gemeinschaft in den Großstädten zusammengeballt. Herr Georg Liez empfiehlt der jüdischen Jugend dringend, ihre Lehrzeit in Klein- und Mittelstädten zu verbringen und erst nach der Vorbildung in diesem engeren Kreis Stellungen in Großstädten anzunehmen. Er warnt vor der Überschätzung der Schulbildung, die zwar Wissen und Routine vermittelt, jedoch in Zeiten mit wechselnden Verhältnissen untergeordnete Bedeutung habe. Der Beruf des Kaufmannes sei auch für die Zukunft notwendig, allerdings müßten bei der Berufsauswahl die künftigen Branchenverhältnisse vorweggenommen werden. Durch die Fortschritte der Technik entstünden ständig neue Berufszweige, die neue Existenzmöglichkeiten gewährten. Der junge Kaufmann sollte so früh wie möglich seine Lehrzeit beginnen und zwar im Verkauf, nicht im Büro. Das gelte auch für die weibliche Jugend. Das alte Vorkriegsideal des jüdisch-deutschen Manufakturisten habe nicht mehr allein Geltung. Neue Handelsgebiete, so das Nahrungsmittelgewerbe mit seinen Filialbetrieben, die Großbetriebe im Einzelhandel und zahlreiche Haushaltbranchen wie Radio und Installation, Drogen, Parfümerie und Lederwarenhandel, sowie das gastronomische Gewerbe befähigen gute Zukunftsmöglichkeiten auch für jüdische Kreise. Ein Spezialistentum in der Berufsausbildung sei

nach Möglichkeit zu vermeiden, jedes zusätzliche Wissen in Theorie und Praxis fördere die künftigen Berufsaussichten.

Sanitätsrat Dr. Alfred Peyser warnte vor der Überschätzung der akademischen Berufe. 1928 hatte Deutschland 30.000 Abiturienten, 1931 41.000. Während in den hundert Jahren von 1826 bis 1926 die Zahl der männlichen Abiturienten in Preußen von jährlich 4625 auf jährlich 11.258 gestiegen ist, wuchs sie in den weiteren vier Jahren auf jährlich über 22.000. Die Ueberfüllung der Hochschulen hat zu einer Krise der Akademikerschaft geführt, die durch das Zufließen weiblicher Studenten noch vermehrt werde. Die Zahl von etwa 150.000 augenblicklich studierenden Deutschen steht in einem schreienden Mißverhältnis zur Zahl der etwa 300.000, die in oder von akademischen Berufen leben. Mediziner, schließt Dr. Peyser, sollte nur noch werden, wer mit einer ausgesprochenen und von Berufenen anerkannten Begabung den festen Willen mitbringt, ein entbehrungsreiches Leben auf sich zu nehmen. Das Beispiel der wenigen Erfolgreichen beweist nichts; die Arme der verkümmerten ärztlichen Existenzen bleibt im Dunkeln.

Rechtsanwalt Dr. Galliner führte aus:

Hinsichtlich der Anwaltschaft seien pessimistische Betrachtungen nicht unbedingt am Platz. Bei der ungeheuren Fülle von Gesetzen bedarf es eines gewaltigen Heeres von Anwälten, um den Bedürfnissen des rechtsuchenden Publikums gerecht zu werden. Allerdings ist die Not auch unter der Anwaltschaft eine außerordentlich große, wengleich sich das Durchschnittseinkommen der Anwaltschaft gegenüber der Vorkriegszeit nicht verschlechtert, vielleicht sogar verbessert hat. Wenn die Konkurrenz durch Rechtskonsulenten und die Verengung der Tätigkeitsgebiete des Anwalts, insbesondere seine Ausschaltung in Arbeitsgerichtssachen, gefallen sein werden und andererseits schnelle Justiz und Verbilligung der Rechtspflege eintreten, so sei mit einer wesentlichen Besserung der Situation der Anwaltschaft zu rechnen. Der jüdischen Jugend könne deshalb ein Beibehalten des juristischen Studiums empfohlen werden.

Glasermeister Wilhelm Marcus unterstrich den Appell an die jüdische Öffentlichkeit, von der Überwertung der akademischen Berufe Abstand zu nehmen und das Handwerk in Zukunft nicht mehr als etwas Minderwertiges anzusehen. Auf Grund umfangreicher statistischer Angaben tritt der Referent der Auffassung entgegen, daß das Handwerk überholt sei. Im Handwerk könne noch ein nicht unbeachtlicher Teil der jüdischen Jugend untergebracht werden und zwar unter günstigeren Zukunftsaussichten, als das bei anderen Berufen der Fall sei. Die Schwierigkeit für viele Eltern, die erforderlichen Mittel für die Lehrzeit aufzubringen, müßte notfalls, da die vorhandenen Lehrlingsheime schon überfüllt sind, durch Zuschüsse aus Mitteln der Allgemeinheit überwunden werden.

Ueber die landwirtschaftlichen Berufe sprach Herr Martin Goetz. Er verwies einleitend darauf, daß von der jüdischen Bevölkerung Preußens nur 1½ % in der Landwirtschaft beschäftigt sind gegenüber 26½ % der nicht jüdischen Bevölkerung. Ueber die Eignung der Juden zur Landwirtschaft sei nicht zu streiten,

die jüdische Kolonisation in Südamerika, Rußland und Palästina habe sie erwiesen. Die Sühnmachung von Juden auf deutschem Boden im landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Berufe müsse möglich sein. Die Juden in Deutschland müßten an den Siedlungsbestrebungen des Reiches und der Länder teilhaben und aus ihnen Nutzen ziehen. Der Redner erörtert im einzelnen die Bestimmungen der Reichsiedlungsgesetzgebung und schildert die Siedlung des „Reichsbundes für jüdische Siedlung in Deutschland“ in Groß-Gaglow bei Kottbus.

Frau Paula Samoje beschäftigte sich mit der Berufsarbeit der Frau im Haus. Hauswirtschaft ist ein Beruf, von dem Glück und Wohlstand für Millionen Menschen abhängen. Rationalisierung und Organisation hat der Beruf der Hauswirtschaft, der einer der schwierigsten, kompliziertesten und vielseitigsten ist, nicht minder nötig als irgendein anderer Beruf. Die Hausarbeit dürfe nicht weiterhin die Aschenbrödelstellung unter den Berufen einnehmen. Auch die geldliche Abgeltung für die Berufshausfrau müsse anders geregelt werden als bisher. Solange diese Wandlung in der Grundeinstellung nicht vollzogen sei, werde es unzufriedene, lustlose, unglückliche, schlechte Hausfrauen geben, Töchter, die lieber in fremden Haushaltungen arbeiten als in eigenen, Frauen, die lieber 8 Stunden im Büro geisttötende Arbeiten verrichten, anstatt ihren Haushalt zu besorgen. Wenn sich jetzt aber die intelligente Frau ihres Haushaltes annehmen muß, wird sie bestrebt sein, ihren Haushalt zu modernisieren und zu rationalisieren. Durch eine derartige Umgestaltung der Berufsarbeit der Frau im Hause wird der allgemeine Arbeitsmarkt eine wesentliche Entlastung erfahren.

Wir halten die Anregungen der Vertreter der verschiedenen

**■ Haus zum breiten Stein ■**  
 Vornehmes Fremdenheim  
 Besitzer: Theodor Koch  
 Telephon 2360      **ERFURT**      Dalbergsweg 28  
 Unter derselben Leitung:  
**Hotel-Restaurant Theatergarten**

### Die „India-Nazis“

Die Nationalsozialisten behaupten, daß ihre Politik dem deutschen Volksempfinden entspreche. Sie sind davon überzeugt, die einzig wahren Deutschen zu sein. Aber in Wirklichkeit ist das gesamte „Jdeengut“, das sie als neueste germanisch-nordische Attraktion ausbieten, längst schon dagewesen und von ihnen gestohlen: das Vorbild der Hitlerhorden ist der amerikanische Ku-Kur-Klan.

In der Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erschien im amerikanischen Staat Indiana der Wanderprediger Simon und behauptete Wort für Wort dasselbe wie heute Hitler in Deutschland: an allem Uebel seien die Neger und die Juden schuld. Wenn man die Neger und die Juden bekämpfe, insbesondere die jüdischen Geschäftsleute, so würde nicht nur alle Not und alles Elend, sondern auch die Tuberkulose und ausgerechnet die Gallenkrankheit verschwinden. Simon warb zahlreiche Anhänger: zum Schluß hatte er eine ganze Armee von zwei Millionen Menschen hinter sich, die, wie heute unsere Braunschweimer die Standarte mit dem Hakenkreuz trugen.

Ihre endgültige Popularität in der ganzen Welt errangen die Ku-Kur-Klanisten nachdem sie im Staate Illinois eine Amerikanerin, die zu einem jüdischen Staatsbürger in Beziehungen gestanden hatte, öffentlich nackt auspeitschen und lynchen ließen. Seitdem gab es kaum ein grauenhaftes Verbrechen der Lynchjustiz an Negern oder eingewanderten Arbeitern, an dem die amerikanischen Nazis nicht beteiligt gewesen wären. Sie waren bald gehaßt und gefürchtet bei der ganzen Bevölkerung, aber da sie heuchlerisch genug waren, sich — gleichfalls genau wie unsere Nazis — als „Retter der amerikanischen Nation und der Reinheit der amerikanischen Rasse“ aufzuspielen, erwarben sie sich

Berufsweige für außerordentlich beachtlich. Sie werden manchen Eltern zur wertvollen Richtschnur für die Berufswahl ihrer Kinder werden.

## Gemeinde-Nachrichten

**Der Religionsunterricht** beginnt wieder am Mittwoch, den 6. April. Die Anmeldung der untersten Klasse (der Sechsjährigen) findet am Dienstag, den 5. April 13 Uhr im Gemeindehaus Germarstr. 12 parterre statt.

Vorkünftig gilt folgender Stundenplan:

Gruppe	Tag	Uhr
1	Montag	von 15—16 1/2 Uhr
2	Dienstag	15—17
3	Mittwoch	15—17
4	Mittwoch	15—17
5a	Dienstag	15—17
5b	Donnerstag	15—17
6	Donnerstag	17—19
7a u. b	Donnerst.	17—19
8	Donnerstag	15—17
9	Donnerstag	17—19

Die Kinder, deren Schulstundenplan mit diesem kollidiert, müssen sich an einem freien Nachmittag zur Rücksprache in der Schule einfinden. Es werden, wie in den öffentlichen Schulen, künftig Vollstunden von 60 Minuten, abzüglich von je 5 Minuten Pause erteilt.

**Rabbiner Dr. Kahlberg.**

## Halle a. d. S.

**Centralverein.** Am Sonntag, den 3. April, 20 Uhr spricht im Gemeindehaus Herr J. Pechon aus Magdeburg in der Ortsgruppe des Centralvereins über die politische Lage. Alle Gemeindeglieder sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen.

Herr Lehrer Heymann wohnt ab 1. April Gr. Märkerstraße 13 (Telefon 29026).

**Sein 75. Lebensjahr** vollendete am Sonnabend, den 19. März Herr Hermann Hekermann. Der Jubilar wurde u. a. von der Germania-Loge herzlich beglückwünscht und an seinem Geburtstage in der Synagoge von Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg eingesegnet.

gleichzeitig große Beliebtheit bei den amerikanischen Großindustriellen. Denen kamen solche Volksverdummer für ihre Zwecke gerade recht.

Mit den Geldern der Industrie reichlich versorgt, spezialisierten sich die Ku-Kur-Klanisten immer mehr auf die Pinkerton-Arbeit in den Großbetrieben. Mit Vorliebe bildeten sie Terror- und Streikbrecherorganisationen gegen die amerikanischen Arbeiter. Beim Bergarbeiterstreik in Illinois töteten die amerikanischen Ku-Kur-Klanisten 21 Streikende! Da sie dieses segensreiche Werk im Interesse der Errettung der Nation vorzuführen zu haben behaupteten, kamen sie (es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne!) mit lächerlich geringen Strafen von einigen Monaten Gefängnis für wenige wahllos herausgefundene Sündenböcke davon. In die hellste Empörung versetzten die amerikanischen Nazis aber die Bevölkerung, als sie ein Lager anzündeten, in dem Kinder streikender Textilarbeiter untergebracht waren. Viele Kinder kamen in den Flammen um. Die weiteren Ruhmestaten konzentrierten sich auf die Ausrottung der Arbeiterbewegung. Eine unendliche Liste von Totschlägereien und Mordtaten steht auf den „Ruhmesblättern“ der amerikanischen Nazi-Geschichte.

In dem amerikanischen Staat Indiana, dem amerikanischen Braunschweig sozusagen, brachten es die Ku-Kur-Klanisten tatsächlich soweit, daß sie ein Mitglied ihrer Mordbanden als Präsidentschaftskandidat kandidieren lassen konnten. Ihr Kandidat, der Ultrareaktionär Alfred Schmidt, stand gegen den Demokraten Joseph Samson zur Wahl. Die „Indianazis“ hatten zwar einen ganz hübschen Erfolg, aber zur Wahl ihres Kandidaten reichten die Stimmen doch nicht aus. Diese Niederlage konnten die amerikanischen Nazis nicht erwinden. Seit jenem Tag — dem 26. Mai 1924 — datiert ihr unaufhaltsamer Abstieg . . .

**Todesfall.** Am Sonnabend, den 26. 3. 32 starb in Nietzen Fräulein Lea Cohn. Die Beerdigung fand am 28. März, 11 1/2 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

**Voranzeige.** Am Montag, dem 11. April spricht im Centralverein Herr Dr. Bruno Weil vom Hauptvorstand in Berlin.

### Geschäftliches.

In der Fränkischen Schweiz hat man vor Kurzem eine auffehenerregende Entdeckung gemacht. Man fand in den bei dem Kurort Streitberg gelegenen Tropfsteinhöhlen Lehm, der sich durch allerlei Zufälle und durch wissenschaftliche Versuche als ein ungewöhnlich wirksames Heilmittel gegen eine große Anzahl von Krankheiten erwies, und zwar auch solcher Krankheiten, deren Heilung sich bisher auf dem üblichen Wege als sehr schwierig, wenn nicht unmöglich herausstellte. So in erster Linie bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkversteifungen, bei allen Arten Entzündungen und Geschwülsten, bei Leberleiden, bei Vorhandensein von Gallensteinen und Nierensteinen, dann bei Unterleibskrankungen der Frau und bei Wunden jeder Art. Ein eitriger Finger, mit dem ein Streitberger Landhausbesitzer behaftet war, ward durch diesen Höhlenlehm (Fango) binnen zwe Tagen geheilt.

Nachdem nun vom Standpunkte des Arztes aus die Anwendung des Streitberger-Höhlen-Heil-Fango nicht nur einwandfrei anerkannt ist, sondern auch heilkräftige Wirkungen gezeigt hat, hat man in Streitberg mit der Behandlung kranker Menschen durch diese Wundererde begonnen und zugleich auch in Arbeitsgemeinschaft mit der Gemeinde Streitberg und dem dortigen Kurverein den Lehm in Dosen zum Versand gebracht. Streitberg wird das „Deutsche Pustian“ werden und einer neuen Zukunft als Kurort entgegensehen, deren Bedeutung heute noch gar nicht vollends erkannt werden kann.

Hauskuren mit dem deutschen Fango werden Badereisen ins Ausland ersetzen.

Alle Anschriften werden beantwortet durch: Streitberger-Höhlen-Heil-Fango; Kurort: Streitberg, fränkische Schweiz.

## Bereinsnachrichten.



### Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Sonntag, den 3. April 1932, abends 20.30 Uhr pünktlich spricht Seppel Garai-Nürnberg über: **Zusammenschluß der jüdischen Jugend.**

Wir erwarten alle Mitglieder. Interessierte Gäste sind willkommen.

Montag, den 4. April 1932, 20.30 pünktlich: **Bibel-Arbeitsgemeinschaft.** Leitung: Herr Rabbiner Dr. Kahlberg.

Mittwoch, den 6. April 1932, 20.30 Uhr pünktlich: Clubabend. Leitung: Curt Grün.

Freitag, den 8. April 1932: **Freitagabendfeier.**

Ernst Strauß.

### Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.

Anschrift: Schriftführer Hermann Czerninski, Hermannstr. 28.

Dienstag, 5. April: Wiederbeginn des Trainings. Damen-Sportabteilung von 20 1/4 bis 20 1/2 Uhr; Männer-Sportabteilung von 20 1/2 bis 22 Uhr in der Turnhalle Staudestraße 5 (Straßenbahnlinie 3, 5, 7).

Donnerstag, 7. April: Erste Generalversammlung! Beginn 20 1/2 Uhr im LogenSaal des Gemeindehauses Germarstraße 12. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

## Aus der Provinz Sachsen.

### Wittenberg.

Am Purim, seinem Geburtstage, starb 77 Jahre alt, Herr Mar Baumann. Die Beerdigung fand am Geburtstage seines ältesten Sohnes, Donnerstag, den 24. März 12 Uhr auf dem neuen Friedhof statt. Herr Rabbiner Dr. Kahlberg würdigte den Lebensgang des Verstorbenen und berührte in seiner Gedankrede das eigenartige Zusammentreffen der Daten.

## Die Kuranstalt für Israeliten in Bad Soden a. T.

Heilstätte für Asthma, Emphsem und leichte Lungenerkrankungen

beginnt ihren **Sommerbetrieb** am 17. April ds. Js.

Anfragen an: M. Tannenbaum, Frankfurt-M., Oberlindau 56 oder direkt an die Anstalt.

## „Kennen Sie den deutschen Juden“

Der Syndikus des Central-Vereins Dr. Alfred Wiener sprach in der Ortsgruppe Berlin-Steglitz-Friedenau vor Mitgliedern und einer sehr großen Zahl nichtjüdischer Gäste über das Thema „Kennen Sie den deutschen Juden“? Der Vortrag, der das geschichtliche und kulturelle Heimatrecht der deutschen Juden nachwies, löste eine 1 1/2 stündige Aussprache aus; an ihr beteiligten sich vorwiegend christliche Gäste, die den Wunsch aussprachen, daß derartige Aufklärungsabende in allen Stadtteilen Berlins wiederholt werden möchten.

## Eine neue Schrift von Philo entdeckt.

Vor kurzem ist es einem jungen Berliner Gelehrten, Dr. Hans Lewy, der im vergangenen Jahre auf einer von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft geförderten Studienreise nach dem Orient, Transkaukasien und Rußland armenische Philo-Handschriften sammelte, geglückt, neue Texte des Philo von Alexandria, des führenden Kopfes der jüdisch-hellenistischen Philosophie, zu finden, in einer Schrift des großen Mailänder Bischofs Ambrosius — „de Abrahamo“ —, der durch seinen tiefen persönlichen Einfluß auf den heiligen Augustinus bekannt ist. Die aufgefundenen Texte sind umfangreiche Partien aus einer Schrift Philos: „Fragen und Antworten zum ersten und zweiten Buch Mose“, Teile eines Werkes, das im griechischen Original verloren gegangen ist. Es sind exegetische Ausführungen zu drei Kapiteln des ersten Buches Mose in mehr oder minder freier lateinischer Uebersetzung aus dem Original. Ambrosius hat seine Exzerpte als solche nicht kenntlich gemacht. Durch eine minutiöse Untersuchung konnten aus seiner Schrift etwa 50 Druckseiten des neuen Philo-Textes herausgeschält werden.

In der „Vossischen Zeitung“ würdigt Eugen Lewin-Dorsch die Bedeutung des Fundes: Der jüdische Philosoph hat wegen seiner stark ausgeprägten hellenistischen Denkweise keine entscheidende Rolle im antiken Judentum gespielt; als Schöpfer der Logos-Idee — die im Anfang des Johannes-Evangeliums anzuklingt — und durch seine allegorische Bibelauslegung hat er jedoch auf das Christentum die tiefste Wirkung ausgeübt. Das wird durch die neuentdeckten Philo-Texte, die in den Sitzungsberichten der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Kurzem veröffentlicht werden sollen, besonders deutlich erkennbar.

## Hakenkreuz verboten

aber nur in der Tschechoslowakei.

Das Innenministerium hat durch einen Erlaß das Tragen von Hakenkreuzabzeichen auf dem ganzen Gebiete der Republik verboten mit der Begründung, daß dieses Emblem eine staatsfeindliche Bewegung repräsentiere. Ebenso wurde die An-



Warum

## Deutsche WK-Möbel?

Weil bei idealster Form und bester Qualität verblüffend preiswert!

Einige Beispiele:

Herrenzimmer RM 485.- 685.- 785.- bis 1685.-  
Speisezimmer RM 585.- 685.- 735.- bis 1685.-  
Schlafzimmer RM 635.- 685.- 785.- bis 1835.-

Nützen Sie die Riesen-Ersparnisse aus!

Einrichtungshaus

**MARTICK, Halle a. S.**

Alter Markt 1/2

Gegründet 1839

כשר על פסח

Empfehle meine frischen

**Fleisch- und Wurstwaren**

in bekannter Güte, ohne jeden Preisaufschlag.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Verlangen Sie Preisliste.

**EMIL LOEWENSTERN, Kassel**

Inh.: Leopold Loewenstern - Jägerstr. 3, Fernruf 450, Gegr. 1885



Veröffentlichung des Pamphlets „Die Protokolle der Weisen von Zion“ in spanischer Sprache beginnt. — **Venedig.** Bei Anwesenheit von Vertretern der Regierung wurde an dem Hause im Ghetto, in dem der ehemalige Ministerpräsident Luigi Luzzatti geboren wurde, eine Gedenktafel enthüllt. — **Wien.** Die Presse-Polizei beschlagnahmte eine Nummer des österreichischen Hitler-Organs „Der Kampf“, die auf der ersten Seite eine Zeichnung gebracht hatte, die an den Allee-Bäumen der Ringstraße hängende Juden darstellte.

## Palästina

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Im Büro der Jewish Agency fand eine Sitzung statt, in der die Frage der Sabbatrube in den landwirtschaftlichen Siedlungen des Keren Hajessod behandelt wurde. Nach eingehender Erörterung der diesbezüglichen Lage in den Wirtschaften wurde beschlossen, auf eine Änderung dieses Zustandes hinzuwirken und dementsprechende Schritte in aller nächster Zeit zu unternehmen.

Am Sonnabend, den 26. März, verstarb in Jerusalem Rabbi Chajim Joseph Sonnenfeld, das geistliche Ober-

haupt der unter der Fahne der Agudas Jisroel organisierten palästinensischen Orthodoxie, im Alter von 83 Jahren. Rabbi Sonnenfeld war seit drei Monaten krank. Unter der orthodoxen Jüdischen Palästina herrscht über das Ableben ihres Führers tiefe Trauer.

\* \* \*

Im Januar 1932 wanderten in Palästina 228 Personen, unter ihnen 136 Juden, 79 Christen und 13 Moslems ein. 23 von den Einwanderern, alles Juden, waren im Besitze von 1000 Pfund und mehr; 17 der Einwanderer, alles Christen, waren religiöse Funktionäre; 14 Einwanderer waren Studenten. 8 Einwanderungswilligen wurde die Einreiseerlaubnis verweigert. In dem gleichen Monat wanderten 70 Personen, unter ihnen 12 palästinensische Staatsangehörige, aus Palästina aus.

\* \* \*

Von der Palästina-Regierung ist folgende neue Kategorie von Palästina-Einwanderern normiert worden: Landwirte, Kaufleute und Industrielle, die sich über den Besitz eines Kapitals von 500 Pfund (jetzt 7600 Mark) ausweisen können, dürfen in Palästina einwandern. Bisher betrug der Mindestkapitalbesitz, über den sich der Einwanderer auszuweisen hatte, 1000 Pfund. Diese neue Einwanderer-Unterkategorie bezieht sich nicht auf die Klasse der finanziell unabhängigen Einwanderer,

**Das gute Stahlbett für 13<sup>75</sup>**  
**Die gute Auflegematratze**  
 3/4 teil Drell m. Fließbaug. für 19.75  
**Das gute Federbett 22<sup>25</sup>**  
 nur von der **Betten-Ecke**  
**C. Rasemann**  
**Gr. Ulrichstr. 40**  
 Eing. Kaulenberg  
 Auf Wunsch Teilzahlung

**Krankenpflege**  
 jeder Art übernimmt  
**Schwester Anny Lerner**  
 Halle Kl. Klausstr. 18 Tel. 22191

**In Magdeburg**  
 ist man gut und zu zeitgemäßen Preisen zu jeder Tageszeit in der **Speise-Wirtschaft**  
**N. Linial, Kutscherstr. 19**  
 Tel. 34206. 2. Haus v. Hotel Kaiserhof

**In Freud und Leid**  
 gehören Familienanzeigen  
 in das  
**Wochenblatt**

# Richtig wie immer

sind unsere fabelhaften Angebote für **Kleider- u. Seidenstoffe**  
 Wir kaufen das Neueste und Schönste und nur in Qualitäten, wie man sie bei uns zu finden gewohnt ist!   
**Und Alles ist zeitgemäß billig!**

**KARSTADT**  
 HALLE-SAALE GR. ULRICHSTR. 59-61

ontik  
 amlung des  
 findet Donner  
 Hotel „Der Kaiser  
 Berlin im 67. B  
 — Am 23. Mär  
 chirurgischen  
 Prof. Dr. Mor  
 der der mutigen  
 s, Herr Arter  
 im 50. Lebens  
 Dr. Melchior  
 sters zu 14 W  
 derische Behaup  
 bei seinen We  
 en Reparations  
 Volkes, sonder  
 — Frank  
 pfmann & Co  
 ür jüdisch-hebr  
 andlung größt  
 hundertjähriges  
 ter Alfred Boch  
 r von 73 Jahren

ontik  
 gentur.  
 antropen Isaac  
 schiffete Volk  
 ergeben worden.  
 der ersten Loge  
 antreich stat.  
 Bialik wurde  
 ebräische zum  
 emie gewählt.  
 emmächt mit der

sbürger  
 glieder für den  
 deburg  
 April, 20 Uhr  
 ge.  
 e des C. V.  
 awalt Bauchwitz

ämereien  
 baumkarbolinum  
 Hirsch-Apothek  
 hien  
 te in einzigartig  
 le aller Geräte

die sich auch weiterhin über einen Besitz von 1000 Pfund, und nur unter gewissen Bedingungen über einen von 500 Pfund ausweisen müssen.

Die Verordnung vom Jahre 1925 über die Einwanderung in Palästina hatte bereits vorgesehen, daß finanziell unabhängige Einwanderer sich über den Besitz eines Kapitals von 500 Pfund ausweisen müssen. Die Palästina-Regierung hat später die für diese Kategorie vorgesehene Mindestsumme von 500 Pfund auf 1000 Pfund erhöht. Auf dem letzten Zionistenkongress wurde über Arrangements mit der Regierung berichtet, wonach unter gewissen Umständen und Übernahme von Garantien eine Erleichterung der Norm platzgreift.

**Literarisches.**

Die große Mendelssohn-Ausgabe schreitet fort. Von der Jubiläumsausgabe der gesammelten Schriften Moses Mendelssohns liegt jetzt der interessante XI. Band vor, der die von Bruno Strauß herausgegebene Reihe der deutschen Brief-Bände eröffnet.

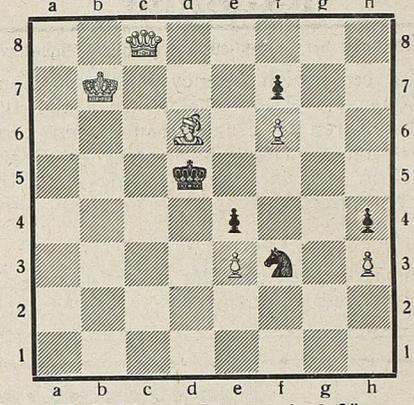
Er umfaßt den Briefwechsel des aus dem Dunkel kommenden, sein Werk eben beginnenden 25 bis 33 jährigen Mendelssohn der Jahre 1754 bis 1762. Im Vordergrund steht der Gedankenaustausch mit Lessing und einigen außerhalb Berlins lebenden Mitgliedern des Lessing-Kreises, dann mit Abbt, Hamann, u. a. Kulturhistorisch besonders bedeutend und persönlich aufschlußreich sind die Briefe Mendelssohns an seine Braut und deren Familie, die hier zum ersten Male in deutscher Bearbeitung und Schrift (in hebräischer Schrift enthält sie Band XVI) erscheinen. In Stil und Ausdrucksform offenbaren sich hier am deutlichsten die beiden Welten, die der Geist Mendelssohns zusammenhält, die deutsche und die jüdische.

Der Band erschließt überhaupt neue und tiefe Einblicke in Mendelssohns Leben. Freundschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen, von denen man bisher nur aus Berichten oder Andeutungen wußte, bekommen durch die Briefe Leben und Inhalt. Aber auch ganz neue Namen und bisher unbekannte Beziehungen Mendelssohns tauchen auf. Zum ersten Male und in erschöpfender Vollständigkeit ist das große Material zeitlich geordnet dargeboten und damit die Uebersicht über den Fluß der Mendelssohnschen Geistesentwicklung wesentlich erleichtert. Die interessanten Anmerkungen geben nach allen Richtungen Hinweis und Aufklärung.

Die druckmäßige Ausstattung des Buches, dem die Reproduktion eines Mendelssohn-Bildnisses beigegeben ist, ist wieder vorzüglich. — Die Mendelssohn-Ausgabe erscheint im Akademie-Verlag Berlin. Verantwortlich sind die Akademie für die Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums unter Mitwirkung des Bankhauses Mendelssohn & Co. und der Mendelssohn-Stiftung in Dessau.

**Schach.**

Geleitet von Arthur Grünstein  
Aufgabe Nr. 82 von Dr. E. Zepler.



Weiß zieht und setzt matt in 3 Zügen.  
Weiß: Kb7; Dc8; Ld6; Be3, f6, h3.  
Schwarz: Kd5; Sf3; Be4, f7, h4.

**Lösung der Schachaufgabe Nr. 81.**

- 1) La3 — d6 Zugwang; 1) ... Sa6—c5, 2) c3—c4+Kd5—d4, 3) Ld6—e5 matt.
- 1) ... Sa6—c7, 2) Te6—e5+Kd5+d6, 3) Sg5—f7 matt.
- 1) ... Sf6—e4, 2) Sg5+e4 (droht Te6—e5 matt), 3) Lb5—c4 matt.
- 1) ... Sa6—b8 (b4) 2) Te6+f6 neßt e2—e4 matt.

**ZUM FEST**  
Feinstes Mast-Geflügel  
Burgdorfer Konserven  
**A. Schwendmayr**  
Feinkost  
Fernruf 29139 Gr. Ulrichstr. 63

**Firmenschilder  
Leuchtreklame  
Buchstaben**  
aus Glas, Holz, Eisen  
Buchstaben  
Transparente  
aus Glas, Holz, Metall  
**Hugo Krüger, Halle - Saale 3**  
Anhalterstr. 14 Fernruf 29545

**Achtung! Hallische - Wasch - Werke**  
Ruf 31710 Steinweg 53  
Die beliebte und bequeme  
**Hausfrauen - Wäscherei**  
Trommel von RM 250 an  
Gewichtswäsche / f. Herrenwäsche / Gardinen  
waschen und spannen / Trockenplatz / Kaltrolle  
Heißmangel

Konfitüren, Kakao, Schokoladen,  
Kaffee, Tee, gehören nur in ein gutes  
Spezialgeschäft, und darum der Kauf  
auch nur aus dem guten Spezialgeschäft  
von Felix Nitzsche, Schokoladen-Laden  
Gr. Ulrichstraße 31.

**Haben Sie schon  
im Zoo abonniert?**  
Dauerkarten-  
Preise ermäßigt!  
Einzelkarte 10.—  
Familienkarte 18.—

**Bei Schmerzen**  
starken Kopfschmerzen,  
Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen  
sorgt nur  
**HERBIN-STODIN**  
Tabletten oder Kapseln,  
welche bei guter Bekömmlichkeit  
unübertroffen sind.  
**Fragen Sie Ihren Arzt.**  
Kaufen Sie in der Apotheke  
20 Tabletten für RM 1.05 und  
Sie werden nicht unangenehm  
überrascht sein.  
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.  
Proben kostenl. durch **H. O. Alb. Weber,**  
Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg.

Wo ißt Du  
**in Frankfurt/M.**  
reichlich, gut und billig?  
Nur **PENSION ORNER**  
jetzt Allerheiligenstr. 76, 1  
an der Konstabler Wache  
(früher Rest. Goldschmidt)

**Kurort Streiberg in der fränk. Schweiz**  
„Das deutsche Pystian“  
Der Versand des neuentdeckten, staunenerregenden  
Naturheilmittels, des  
**Streibberger-Höhlen-Heil-Fango**  
des bewährten natürlichen Heilmittels gegen Krank-  
heiten, hat begonnen. Die Originaldose (Inhalt ca.  
2 Kilo) kostet 250 Mk. einschl. Verpackung. Por o  
zu Lasten des Bestellers. Versand gegen Nachnahme,  
oder nach vorheriger Einsendung von 2,90 Mk. er-  
folgt fr. Zusendung. Genaue Anwendungsmethode  
liegt jeder Dose bei. Gegen Einsendung von 8 Pf.  
in Marken erfolgt Zusendung des ausführlichen  
Prospektes. — Zu haben in allen einschlägigen Ge-  
schäften, wo nicht, wende man sich an  
**Streibberger-Höhlen-Heil-Fango**  
**Kurort Streiberg, fränk. Schweiz**  
(Oberfranken)

Unter Aufsicht Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner  
Dr. Merzbach, Darmstadt  
**Empfehle**  
**la zusatzfreie Landwurst** p. Pfd. M 1 30  
**dito in Ringen** ca. 400 g, per Stück M 1 00  
**Frkft. Würstchen** . . . . . per Pfd. M 1 00  
**Krakauer Wurst** . . . . . per Pfd. M 1 60  
**Rauchfleisch** . . . . . per Pfd. M 1 60  
**Pökelfleisch** . . . . . per Pfd. M 1 10  
**Wurftfabrik Seliger, Gräfenhausen i. H.**

**כשר על פסח**  
Vers. innerh. **3 Flasch. Palästina Rotsüßwein**  
Deutschlands **1 Flasche Rheinwein**  
franko inkl. Glas. geg. Nachn. v. 10 RM  
**Joseph Goldschmidt**  
Weinkellerei  
**BERLIN, Oranienburger Str. 27**